

Metaller als Führungskräfte

Neue Anforderungen: Neben technischem Sachverstand sind auch Managerqualitäten gefragt

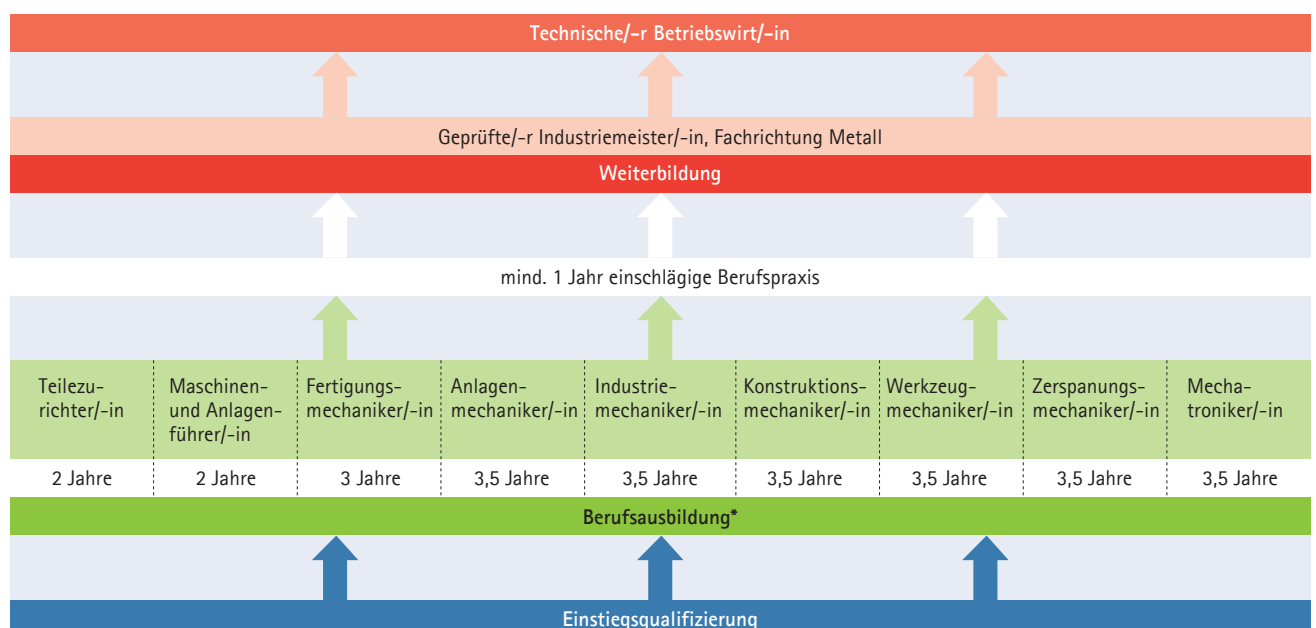
Deutschland ist nicht zuletzt aufgrund seiner diversifizierten Industrielandschaft gestärkt aus der Wirtschafts- und Finanzkrise hervorgegangen. Wesentlicher Garant der deutschen Wettbewerbsfähigkeit ist vor allem die Metallbranche. Insbesondere hier stehen Unternehmen jedoch vor der Herausforderung, den zunehmenden Fachkräfteengpässen zu begegnen. Eine solide Basis dafür bildet die Palette an zwei- bis dreieinhalbjährigen, spezialisierten Berufsausbildungen und der darauf aufbauenden Aufstiegsfortbildung.

Die Anforderungen an Auszubildende in Metallberufen sind in den vergangenen Jahren gestiegen. Längst bedeutet eine Ausbildung in der Metallbranche nicht mehr nur das Erlernen technischer Fähigkeiten. Prozess-, Kunden- und Qualitätsorientierung sind weitere wesentliche

Bestandteile. Auch kontrollierende und steuernde Tätigkeiten stehen vermehrt im Vordergrund, wie etwa das Programmieren von Steuerungen, die Beseitigung von Störungen oder das Überwachen der Maschinen. Viele Pläne und Anleitungen werden auf Englisch verfasst, gerade, wenn sie von internationalen Kunden stammen. Auszubildende sollten daher die grundsätzliche Bereitschaft mitbringen, Fremdsprachenkenntnisse im Rahmen ihrer Tätigkeit zu erwerben.

Eine abgeschlossene Berufsausbildung sowie eine mindestens zweijährige, anschließende berufliche Praxis ist Voraussetzung für eine Aufstiegsfortbildung zum/zur geprüften Industriemeister/-in in der Fachrichtung Metall. Auch hier haben sich die Anforderungen in Zeiten komplexer internationaler Arbeitsteilung erhöht. Neben neuen

Technologien und einer fortschreitenden Automatisierung der Produktionsabläufe werden auch Kundenorientierung und Qualitätsmanagement immer stärker nachgefragt. Die Weiterbildung zum/zur Industriemeister/-in Metall richtet sich nach dieser Schnittstellenfunktion und vermittelt betriebswirtschaftliche Kenntnisse sowie Fähigkeiten zur Mitarbeiterführung und zum Organisationsmanagement. Auf dieser Grundlage kann in einem weiteren Schritt die Fortbildung zum/zur Technischen Betriebswirt/-in absolviert werden. Mit dem Fokus auf erweiterte betriebswirtschaftliche und kaufmännische Aspekte werden Technische Betriebswirte auf weitergehende Führungsaufgaben vorbereitet, etwa in der Produktionsplanung und -steuerung, im Bereich Personalführung oder in der Kostenrechnung.



*Die Zulassung zur Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf ist im Rahmen einer Externenprüfung auch ohne vorangegangene Berufsausbildung möglich. Weitere Informationen auf Seite 8.